

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 11 (1904)
Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweiz. Erziehungsfreundes“ und der „Pädagog. Monatschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizer. kathol. Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 8. Januar 1904. No. 2 11. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Die H. Seminar Direktoren H. Baumgartner, Zug; F. X. Kunz, Hiltfisch, Luzern; Grüniger, R. tenbach, Schwyz; Joseph Müller, Lehrer, Gossau, Kt. St. Gallen, und Clemens Frei zum Storch, Einfiedeln. — Einsendungen und Inserate sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich für Vereinsmitglieder 4 Fr., für Lehramtskandidaten 8 Fr., für Nichtmitglieder 5 Fr. Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagshandlung, Einfiedeln.

Das Hamlet-Problem.

(Vortrag, gehalten in der belletrist. Sektion des schweizerischen Katholikentages in Luzern am 28. September 1903.)

(Schluß.)

Ein kurzer Blick auf die Hauptzüge der Handlung in den fünf Akten des Hamlet möge nun das dramatische Problem klar legen. Ein Stimmungsbild von den Schauern der andern Welt durchbebt, öffnet den ersten Akt. Der Geist des verstorbenen Königs erscheint zu Mitternacht den wachenden Kriegern an der Schloßterasse. Alle erkennen die Gestalt, sie steht aber keinem Rede. Erst dem Hamlet enthüllt sie das grause Geheimnis.

Hamlet, ich bin deines Vaters Geist.
Verdammt auf eine Zeit, des Nachts zu wandeln,
Am Tag zu schwachen in dem Flammenterker,
Bis von den Sünden dieser Zeitlichkeit
Die Gluthen mich geläutert . . . Horch, horch, horch!
O Hamlet, wenn du je an deinem Vater
Mit Liebe hingst —